

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 40 (1946)
Heft: 1: Dem Andenken an Leonhard Ragaz

Artikel: Rückblick auf den Anfang der "Neuen Wege"
Autor: L.St.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-138795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

contre des Blumhardt avait été une des grandes expériences de la vie¹. Le Royaume de Dieu! Ragaz en avait toujours la vision devant lui. Toute sa vie — et celle de ses proches — a été un combat pour ce « royaume », pour la « cause du Christ ». Quoi d'étonnant si le dernier mot de son dernier livre est malgré tout un cri d'espérance et de foi que nous voulons faire nôtre:

Jésus, vainqueur, dernier mot de l'histoire!

Maintenant, le vaillant combattant a déposé les armes.
Et nous?

Avec émotion, presque avec détresse, nous avons médité sur ce dernier numéro des *Neue Wege*, qui porte son empreinte, qui est encore plein de son souffle et de sa vitalité. Nous restons en pleine lutte, dépouillés et comme orphelins.

Qu'il nous donne, lui, l'ami au grand cœur, à l'âme vaillante, qui connaissait le secret de vaincre le découragement, le désespoir même, qu'il nous donne le mot-viatique qui nous accompagnera pour le reste du chemin:

« Il existe une force plus grande infiniment que tout ce que la peur peut imaginer, plus grande que notre cœur, et que le monde, et que toute force humaine, plus grande que le destin, que la mort et que l'enfer, une force à qui nous devons sans réserve nous confier: la vision nette de la grandeur de Dieu, de la force de Dieu, la vision de la réalité de ce Dieu qui est au fond la seule réalité...

Ne craignez nulle défaite; si vous n'êtes qu'un petit nombre que l'affliction étreint et que la persécution menace, soyez dans l'allégresse, car à votre cause est promise la victoire finale. Dieu est vivant. Dieu est fidèle. Ses promesses sont plus fermes que les montagnes. Ne craignez donc point, croyez seulement. »

SEIGNEUR, augmente-nous la foi!

Hélène Monastier.

Rückblick auf den Anfang der „Neuen Wege“

Es liegt nahe, bei der gegenwärtig so entscheidungsvollen Situation der „Neuen Wege“, einen kurzen Rückblick auf die Anfänge derselben zu werfen.

Das erste Heft erschien im November 1906. Kurz zuvor hatte in Degersheim eine erste Versammlung einiger Pfarrer, die das gemeinsame Bedürfnis, neue Wege zu gehen, zusammengeführt hatte, stattgefunden; es war im Oktober 1906 im Pfarrhaus zu Degersheim. So

¹ J'aurais désiré que L. R. fît pour Alexandre Vinet, cet autre grand chrétien qu'il aimait et comprenait si bien, ce qu'il avait fait pour les Blumhardt, apportant ainsi au public de langue allemande, avec les commentaires appropriés, l'esprit, l'essence du penseur vaudois. Dans ma dernière rencontre avec L. R. le 3 décembre dernier, je lui avais exposé ce désir, sans me douter que sa carrière fût si près de sa fin.

nahe lagen also die Anfänge der religiös-sozialen Bewegung und ihres Organs „Neue Wege“ beieinander. Bei beiden stand die Persönlichkeit von Ragaz im Vordergrund. Neben ihm hat Liechtenhan, auch ein Besucher der Degersheimer Tagung, als Mitredaktor der „Neuen Wege“ sich betätigt, während bekanntlich Kutter zwar in Degersheim mitmachte, sich aber von den „Neuen Wegen“ ferngehalten hat. Die Einleitung zum ersten Heft schrieb Benedikt Hartmann, damals Pfarrer in Chur, unter dem Titel: „Was wir wollen!“ Dabei kommt, kurz zusammengefaßt, folgendes zum Ausdruck: „Es gilt dem neuerwachten religiösen Interesse Rechnung zu tragen. Darum wenden wir uns als Suchende an die Suchenden, aber ohne abgegrenztes Glaubensbekenntnis, ohne irgendwelche kirchliche Parteiabsichten, jedoch in strenger Wahrhaftigkeit und unbedingter Ehrfurcht, um in der Sprache unserer Tage den Ertrag religiöser, wissenschaftlicher Forschung vor den Lesern auszubreiten in Behandlung von pädagogischen, sozialen, wirtschaftlichen und ästhetischen Fragen, im Glauben an ein Neuwerden von religiösen Dingen.“ —

Fast die Hälfte jenes 24 Seiten starken Heftes füllte Ragaz mit einem Aufsatz über „Die religiöse Lage der Gegenwart“. Für ihn hält sich das Suchen nicht lange an einzelnen Punkten des Lehrgebäudes auf, die mehr ein theoretisches Interesse beanspruchen, sondern es drängt direkt zu Jesus hin mit der Frage: „Finde ich da Heil und Leben?“ Es handelt sich ihm um die praktische Gestaltung des Lebens. „Wir lassen die Christologie (in Ehrfurcht) stehen und vertiefen uns in die Bergpredigt... Von Jesus her ergibt sich eine Kritik des Christentums nicht nur in seinen kirchlichen und kultischen Formen, sondern in unserm ganzen christlichen Wesen; es eröffnet sich eine ganz neue Erkenntnis des Gottesreiches. Es gibt Entscheidungen. — Wir ahnen im Sturm den Atem des schöpferischen Gottes.“ Daß aber diese Stimmen nicht wieder vom Schlaf der Christenheit erstickt werden, dafür sorgen nach wie vor die sozialen Probleme. Sie sind der christlichen Gesellschaft zur Unruhe gesetzt... Religiöses und soziales Suchen — beides vielfach getrennt fließend, doch zueinander hinstrebend — das dürfte, wenn beide Begriffe weit und tief genug gefaßt werden, vielleicht die umfassendste und einfachste Bezeichnung unserer religiösen Lage und Aufgabe sein.“ — „Der Ernst der Zeit wird es von selbst dahinbringen, daß es bald nur noch zwei Hauptgruppen gibt: solche, die mit Gott vorwärts wollen, und solche, die ihm lieber mit Formen und Formeln dienen.“ „Eine Hoffnung haben und dafür arbeiten, das ist Leben.“ Mit diesem Wort schließt jener Aufsatz von Ragaz.

Das alles wurde vor 40 Jahren geschrieben — es sind natürlich nur wenige, flüchtig herausgegriffene Stichworte — aber es mutet uns an, als ob es erst heute geschrieben worden wäre. Dieselben Gedanken finden wir in dem letzten Buch unseres lieben Freundes „Die Geschichte der Sache Jesu Christi“, nur sind sie nun noch viel umfassen-

der und handgreiflicher zum Ausdruck gekommen. Dieses Buch ist der Baum, der aus jenem Samenkorn in der ersten Nummer der „Neuen Wege“ hervorgewachsen ist; ein Beweis, daß Ragaz einen klaren und weiten Blick hatte, das Auge eines Propheten, dessen Worte gehört werden sollten.

Was steckt doch für eine ungeheure, zielbewußte Arbeit in der Herausgabe der 40 Bände der „Neuen Wege“! Wir blicken jetzt voll Ehrfurcht und Dankbarkeit auf diese Geistesgeschichte der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zurück.

Es würde sich lohnen, die gerade Linie von jenem ersten Heft bis zum letzten (Dezember 1945) zu verfolgen; es gäbe eine interessante Geschichte der „Neuen Wege“, die nun einmal trotz allem äußern Wandel in Gestalt und Mitarbeit das Lebenswerk von Leonhard Ragaz sind. Unter den Mitarbeitern finden wir anfangs unter anderm auch Wernle, F. W. Förster u. a. Was die Redaktion anbetrifft, ist Hartmann 1910 und Liechtenhan 1912 zurückgetreten; sie wurden ersetzt durch Matthieu und Stückelberger, dann für ganz kurze Zeit auch durch Pfr. Karl Straub. Vom Jahr 1921 an hat Ragaz zusammen mit Lejeune die ganze Verantwortung übernommen, wobei Ragaz je länger je mehr der eigentliche Autor war; er war ja doch die Seele der „Neuen Wege“ von jener ersten Nummer an im November 1906.

Möge jene seelische Kraft sich weiterhin lebensfähig erweisen, weil es ja nicht um die Sache eines Menschen, sondern um die Sache Jesu Christi geht.

L. St.

Leonhard Ragaz

Du brauchst nicht Preisgefang und nicht Verklärung;
Du magst bestehen reichlich ohne dies.
In deinen Worten liegt die Vollbewährung,
Im Mahnen, das die Mehrheit von sich stieß.

Verlästert als Prophet im Vaterlande,
Bot sich die Welt dir dar als Wirkungskreis.
Und wies dein Finger hin auf manche Schande,
Geschah's auf eines Höheren Geheiß.

Im Kampf für Gott und gegen alle Götzen
Hielt'st du von starker Festung scharfe Schau.
Kein Arges konnte dich so tief verletzen
Wie Freunde um dich, zag und halb und lau.

Du schaustest neuer Schöpfung Morgenglanz,
Gabst ganz dich hin und wolltest auch uns ganz.

Paul Keffler.